

808 Kronen zur Verleihung und zwar ungeteilt an einen einzigen Bewerber. Anspruchsberechtigt sind Mannschaften und Unteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine, welche vor dem Feind oder auch sonst im Dienst invalide geworden, bedürftig und würdig sind, falls sie den Nachweis erbringen, daß sie sich mit dem Bezüge der Stiftung oder mit Zuliffenahme derselben eine dauernde Erhaltung zu schaffen vermögen. Die ordnungsmäßig dokumentierten an das k. u. k. Hofadmiralrat gerichteten Gesuche, welche kempflos sind, sind beim zuständigen Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommando einzureichen, wo sie spätestens am 20. Jänner 1911 einzutreffen haben.

Offiziersuniformierung. Die Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine bleibt wegen Bormahme der Inventur vom 1. bis inklusive 10. Jänner 1911 geschlossen und kann während dieser Zeit unter seiner Bedingung eine Warenausgabe stattfinden. — Das Magazin der Marinebeamten-Uniformierung bleibt wegen Bormahme der Jahresinventur vom 1. bis inklusive 15. Jänner 1911 geschlossen.

Urlaube. 14 Tage Freg.-Arzt Dr. Franz Chour (Brag).
8 Tage St.-G. Wfr. Adolf Hofmann (Varezo und Strien).
6 Tage Secfr. Johann Ritter v. Ritschl (Oesterreich-Ungarn).
9 Tage Ob.-Berth. Karl Berene (Cravosa).

Der italienische Admiralrat und die zukünftigen Schiffbauten. Wie der „Corriere della sera“ erzählt, haben die Beratungen des Admiralrats in Rom stattgefunden. Admiralrat zu dem Beschlusse geführt, von einer Vergrößerung des Lonnengehaltes bei den Ersatzbauten der Schlachtschiffe vorläufig abzusehen. Nach Fertigstellung der ersten Dreadnought-Division („Dante“, „Carlar“, „Leonardo da Vinci“ und „Cavour“) im Jahre 1913 werden Schlachtschiffe vom Typ der letzterwähnten drei Superdreadnoughts als Ersatz für die auszurangierenden Schlachtschiffe in Bau gegeben werden, doch wird die schwere Artillerie dieser Neubauten aus je acht 343 Zentimeter Kanonen (Kalit 305 Zentimeter-Geschützen auf den Dreadnoughts vom „Carlar“-Typ) bestehen.

Der Ueberschuß im italienischen Budget und die Vereinfachungen. Wie bereits gemeldet, ergibt sich im Voranschlag des italienischen Budgets für das Finanzjahr 1911/12 ein Ueberschuß von 51 Millionen Lire, dem ein Defizit von nur 23 Millionen gegenübersteht. Von diesem Millionenüberschuß werden der Heeresverwaltung 19 Millionen zugewiesen, die für ausreichendere Unterstützung der zum Militärdienst einberufenen Familienväter, für Verbesserung der Mannschafstloft, für eine verbesserte Stabesverwaltung während des Mannschafstwechsels u. dergleichen verwendet werden soll. Bemerkenswert ist, daß es auch der Heeresverwaltung gelungen ist, Ersparnisse von vier Millionen Lire zu erzielen. Diese Ersparnisse wurden durch eine Vereinfachung des administrativen Dienstes, durch die Einführung importierter Fleisch in gefrorenem Zustande für die Mannschafstloft, durch Verwendung neuerartigen Schuhwerkes und durch Verminderung der Ausrüstungsbeiträge und der Reisespesen ermöglicht.

Vermehrung der deutschen Torpedobootflotten. In diesem Winterhalbjahr wird die deutsche Marine zum erstmaligen sechs Torpedobootflotten mit zusammen 68 aktiven Hochseetorpedobooten (gegen bisher fünf Flotten mit 55 Fahrzeugen) bilden. Nachdem im Frühjahr die beiden Torpedobootflotten in Kiel und Wilhelmshaven je eine 6. Kompanie unter gleichzeitiger Erhöhung der Zahl der Abteilungen von zwei auf drei erhalten hatte, so daß sie von da an in derselben Weise wie die beiden Matrosen- und Werftdivisionen gegliedert waren insgesamt sechs Torpedobootabteilungen zu je zwei Kompanien vorhanden. Nun tritt auch eine Vermehrung bei den Formationen des schwimmenden Materials ein. Es sind sechs Flotten in Dienst gestellt, und jede Division bildet eine Schul-, eine Manöver- und eine Reserveflotte, während bisher beide Divisionen nur je eine Schul- und eine Manöverflotte bildete und außerdem zusammen eine Reserveflotte. Gegenwärtig sind 72 kleine Torpedoboot vorhanden, und mit Einschluß des 200 Tonnen großen, den Chinesen abgenommenen Torpedobootes „Tatu“ sowie von zehn Divisionsbooten zusammen 107 große Torpedoboot, von denen 27 mit Turbinenmaschinen ausgerüstet sind; hiezu kommen noch die im Bau begriffenen gleichfalls mit Turbinen ausgerüsteten zwölf, die der Reichstag in diesem Frühjahr bewilligt hat. Unter Berücksichtigung einer zwölfjährigen Lebensdauer der Fahrzeuge soll im Laufe der Jahre die Zahl der für den Hochseetampf geeigneten modernen Torpedoboot auf 144 gebracht werden, von denen 99 in neun Flotten die Schul-, Manöver- und Reserveflotte bilden werden, zu denen dann noch je eine Schul-, Manöver- und Reserveflotte mit je elf Fahrzeugen als Materialreserve kommt.

Der Adel und unsere Armeen. Ein Einblick in den Heerescharakterismus lehrt uns, daß der Hochadel im österreichisch-ungarischen Offizierskorps im Vergleich zu Deutschland sehr schwach, beinahe gar nicht vertreten ist. Während es in Deutschland geradezu keinen Majoratsherrn gibt, der nicht Berufsoffizier gewesen wäre, bezieht sich der österreichisch-ungarische Adelige, sein einjährig-Freiwilligenjahr abzu dienen und sich dann entweder der Bewirtschaftung seines Gutes oder der politischen oder diplomatischen Karriere zuzuwenden. Abgesehen von der hervorragenden Stellung des Hochadels in den schlechten Beförderungsverhältnissen. Während der Offizier von der Ernennung zum Leutnant circa 16 Jahre benötigt, um die IX. Rangklasse zu erreichen, erreicht der politische Beamte resp. Diplomat in derselben Zeit die VIII. und VII. Rangklasse, ganz abgesehen davon, daß der Offizier in der IX. Rangklasse 13 Jahre verbleibt, also 29 Jahre benötigt, um die VIII. Rangklasse zu erreichen, ein Zeitraum, in dem der politische Beamte schon meist Hofrat ist. Schließlich spielen wohl auch die Verhältnisse der Monarchie sowie der geringe selbständige Wirkungsbereich des Subalternoffiziers und des Oberoffiziers mit, daß der Andrang des Hochadels zur Armee ein so geringer ist. Es bleibt also auch in dieser Richtung der Heeresverwaltung ein großes Arbeitsfeld offen, das umso schwerer zu lösen ist, als damit die Hebung des Aussehens der Offiziers, dessen weitaus besseres Fortkommen sowie auch dessen Versorgung bei eventueller Untauglichkeit verbunden sein müßte, indem bei Bewerbung von Stellen im Staatsdienst ehemaligen Offizieren der Vorrang einzuräumen wäre, wie es eben in Deutschland der Fall ist.

Drahtnachrichten.

(R. t. Korrespondenzbureau.)

Eröffnung der Delegationen.

B u d a p e s t, 28. Dezember. Auf der Ministerbaurt sitzen Minister des Aeußern Graf Aehrenthal, Ministerpräsident Freiherr von Wien, Reichskriegsminister Freiherr von Schönaich, gemeinsamer Finanz-

minister Baron Burian und Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli.

Minister des Aeußern Graf Aehrenthal eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 25 und bittet den Delegierten Freiherrn von Schwegel als Alterspräsidenten den Vorsitz zu übernehmen und zur Konstituierung der Delegation zu schreiten.

Alterspräsident Freiherr von Schwegel übernimmt den Vorsitz, begrüßt die Delegation auf das freundlichste, konstatiert die Beschlussfähigkeit der Sitzung und erklärt die 45. Session der Delegation für eröffnet.

Zu provisorischen Schriftführern beruft der Alterspräsident die Delegierten Metta und Bulin. Es folgt sodann die Abgabe der Stimmzettel zur Wahl des Präsidenten. Zum Präsidenten wird hiemit mit sämtlichen 48 abgegebenen Stimmzetteln Delegierter Dr. Baernreither gewählt.

Präsident Dr. von Baernreither übernimmt den Vorsitz und hält folgende Ansprache:

Hohes Delegation! Ich muß vor allem der hohen Delegation meinen ergebensten Dank für das Vertrauen aussprechen, das mir soeben durch die vollzogene Wahl geschenkt wurde. Es ist selbstverständlich, daß ich die Leitung dieser hohen Körperschaft führen und bestrebt sein werde, mich streng an die Geschäftsordnung haltend, für die Abwicklung der Geschäfte bemüht zu sein. Leider muß ich darauf verweisen, daß wir wieder vor der Tatsache stehen, daß die Delegation gleichzeitig mit dem Reichsrat tagen werde. In dieser Hinsicht verspreche ich der hohen Delegation, daß ich mich mit dem Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrates ins Einvernehmen setzen werde, damit diese politische Tätigkeit den Herren Delegierten so wenig Hemmnisse als möglich bereiten wird. Ich bitte Sie, mich in diesem meinem Bemühen gütigst unterstützen zu wollen.

In der gegenwärtigen Tagung stehen der hohen Delegation bedeutsame Ausgaben bevor, vor allem die Bewilligung bedeutender Mittel zur Ausgestaltung unserer Marine. Die Delegation wird gewiß die Vorlagen der Regierung einer in jeder Hinsicht verantwortlichen Prüfung unterziehen.

Die politische Phase, die durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina eingeleitet wurde, kann wohl, soweit man überhaupt als von politischen Tatsachen sprechen kann, als abgeschlossen angesehen werden. Ich glaube aussprechen zu dürfen, daß wir alle jetzt weniger rückwärts schauen sollen als vorwärts: vorwärts bezüglich der Pflege der guten Beziehungen, aber auch eines Gegenstandes, der von der größten Tragweite ist und sich uns von selbst aufdrängen wird: das sind nämlich unsere Handelsbeziehungen. Ich glaube, daß in dieser Hinsicht für die Delegation ein großes Feld vorhanden ist, für Prüfung, Aussprache und Stellungnahme zu allen damit in Verbindung stehenden Fragen.

Meine Herren! Ich kann Ihnen versichern, daß ich alle Arbeiten der Delegation nach bestem Wissen und Gewissen unterstützen werde.

Bevor wir jedoch an die Arbeiten gehen, möchte ich, festhaltend an der unverbrüchlichen Sitte der Delegation Dessen gedenken, der seine schirmende Hand über das ganze Reich hält, und die Delegation auffordern, in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!

Die Delegierten, die sich von den Sitzen erhoben hatten, stimmten begeistert in die Hochrufe ein.

Zum Vizepräsidenten wird mit 52 abgegebenen Stimmen einstimmig Dr. Glabinski gewählt.

Es wird sodann der Einlauf verlesen. Unter anderem übermittelt Minister des Aeußeren Graf Aehrenthal eine Zuschrift betreffend den Empfang der Delegationen durch den Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung des Kaisers und Königs, und zwar der des österreichischen Reichsrates morgen Donnerstag um 11 Uhr vormittags, jener des ungarischen Reichstages um 12 Uhr mittags.

Delegierter Unterleutnant überreicht eine Interpellation betreffend die durch einen Laminensturz auf dem Monte Piano herbeigeführte Tötung von sechs Soldaten des Infanterieregimentes Nr. 36 anlässlich eines Patrouillenganges. Der Kriegsminister wird befragt, ob er bereit sei, Maßnahmen zu verfügen, durch die eine gebührende Rücksichtnahme auf die Gesundheit und das Leben der Wehrpflichtigen während der Zeit ihrer Militärdienstleistung verbürgt werde.

Delegierter Graf Satour überreicht eine Petition, in welcher die Offizierswitwen und Waisen um Gewährung einer Feuerungszulage bitten. Bezüglich einer Petition des Oesterreichischen Flottenvereines beantragt Graf Satour, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit ihres Inhaltes, ohne daß er sich mit dem ganzen Inhalte identifizieren wolle, — und im Hinweife auf die Bedeutung des Oesterreichischen Flottenvereines, der nicht weniger als 58 Ortsgruppen und über 4000 Mitglieder zählt, sie dem zu wählenden Heeresauschusse zuzuwenden und dem stenographischen Protokoll beizudrucken. Der Antrag wird angenommen.

Die erste Petition wird dem zu wählenden Petitionsauschusse zugewiesen.

Minister des Aeußern Graf Aehrenthal bringt hierauf im Namen der gemeinsamen Regierung die Vorlage betreffend die Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben in den ersten drei Monaten des Jahres 1911 ein.

Delegierter Dobernik beantragt die Einsetzung eines 24gliedrigen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, eines 21gliedrigen Heeresauschusses und eines 15gliedrigen Finanzauschusses, eines 9gliedrigen Petitionsauschusses, eines eigenen bosnischen Ausschusses, bestehend aus 15 Mitgliedern, und bittet schließlich die Delegation, dem ferneren Antrage zuzustimmen, daß das Präsidium ermächtigt werde, die Regierungsvorlagen bei ihrem Einlangen sofort auf dem kürzesten Wege den betreffenden Ausschüssen zuzuwenden.

Diese Anträge werden angenommen. Es wird sodann die Wahl der Ausschüsse vorgenommen, worauf das Budgetprovisorium dem Finanzausschusse zugewiesen wird.

Schluß der Sitzung um 1/2 1 Uhr. Die nächste Plenarsitzung wird morgen um 1 Uhr nachmittags stattfinden.

Der Finanzausschuß tritt um drei Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammen.

Auszeichnung des Herzogs von Avarna.

W i e n, 27. Dezember. Kaiser Franz Josef hat dem Herzog von Avarna das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Herzog von Avarna ist bereits seit sieben Jahren italienischer Botschafter in Wien.

W i e n, 28. Dezember. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Nachricht von der Auszeichnung des Herzogs von Avarna, der hier die größte Sympathie und Achtung genießt, wird in den politischen und gesellschaftlichen Kreisen Wiens allgemein mit Befriedigung aufgenommen werden. Der Herzog von Avarna hat sich in den sieben Jahren seiner hiesigen Tätigkeit stets der Pflege der Beziehungen zwischen den zwei alliierten Reichen gewidmet und sich auch in den schwierigsten Zeiten als ein absolut sicherer Anhänger des Bündnisses bewährt.

Der Verlauf der Begegnungen in Salzburg und Raconigi, denen er beizuhilfte, und die Kundgebungen der beiden Minister des Aeußern in den Vertretungskörpern haben die wachsende Festigkeit des Verhältnisses bewiesen, und die am Schlusse des Jahres nunmehr erfolgte Verleihung des Ordens an den Botschafter ist ein Zeichen der Anerkennung dafür, daß er durch sein hingebungsvolles Wirken an dieser Entwicklung mitgearbeitet hat. Ueberall wird man den Wunsch hegen, daß der Herzog von Avarna seinen wichtigen Posten noch lange einnehmen möge.

Italien und die Türkei.

R o m, 28. Dezember. Der Agenzia Stefani wird aus Hobeida gemeldet: Der Intendant aus Hobeida ist abgesetzt worden. Sein Nachfolger ist bereits ernannt.

Das hiesige Komitee für Einheit und Fortschritt veranstaltete einen Empfang zu Ehren des italienischen Generalkonsuls Sala. Zu dem Empfange hatten sich die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden eingefunden. Der Generalkonsul war Gegenstand sehr herzlicher Ovationen.

Tast und Roosevelt.

L o n d o n, 28. Dezember. Ein hiesiges Blatt meldet aus New-York: Alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Tast und Roosevelt seien beigelegt. Gegenwärtig arbeiten sie in vollem Einvernehmen an der Förderung der Sache der republikanischen Partei. Roosevelt wolle der Wiederaufstellung Tasts als Präsidentschaftskandidat im Jahre 1912 rückhaltlos zustimmen.

Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 27. Dezember. Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über ernste Unruhen auf der Insel Tassos sind falsch. Wahr ist nur, daß vier Notablen verhaftet und nach Kavalla gebracht wurden. Dem „Tanin“ zufolge handelt es sich um Beschwerden der Inselbevölkerung gegen die doppelte Leistung der Steuern an die türkische Regierung einerseits und an die Verwaltung des ägyptischen Valusministeriums anderseits.

K o n s t a n t i n o p e l, 28. Dezember. Der neue Direktor der „Banque Ottomane“, Revoil, hatte mit dem Finanzminister eine Besprechung, wobei er eine den türkischen Staatsschatz befriedigende Tätigkeit der Bank zusicherte.

Verunglückte Aviatiker.

P a r i s, 28. Dezember. Der Aviatiker Laffont bereitete sich heute vormittags mit seinem Begleiter Pola auf dem Flugfelde von Issy-les-Moulineaux zum Fluge Paris—Brüssel vor. Als der Aviatiker das Flugfelde dreimal umkreist hatte, stürzte der Apparat aus einer Höhe von ungefähr zehn Metern zu Boden. Die beiden Flieger waren sofort tot.

Unwetter.

T e n e r i f f a, 27. Dezember. Während eines Sturmes ist auf der Insel Gomera (Kanarische Inseln) ein Haus eingestürzt, wobei 22 Personen, hauptsächlich Kinder, ums Leben gekommen sind.

Ausförrung.

Stockholm, 28. Dezember. Der Verein der schwedischen Schuhmachersfabrikanten hat beschlossen, alle Mitglieder des Vereines der Arbeiter vom 2. Januar 1911 an auszusperrn. Durch diesen Beschluß sind 1000 Arbeiter betroffen.

Das Verbrechen von Poundsbitch.

London, 28. Dezember. Wie die Blätter melden, hat die Polizei im Zusammenhange mit einem Einbruchversuch in Poundsbitch eine auffeherregende Verbrechen ist als der seit neun Monaten in Stepanow lebende Korunzeff identifiziert worden. Die Polizei fand in seiner Wohnung ein vollständiges Lager von Sprengstoffen, Pistolen und anarchoistischen Schriften sowie Revolver von derselben Ausführung, wie welche beim Einbruchversuch am 16. d. M. verwendet waren.

Telegraphischer Wetterbericht

Dr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Dezember 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Atlantische Hochbrückengebiet hat einen Vorstoß gegen den Kontinent ausgeführt. Das sekundäre Minimum im S hat sich getrennt und zu einem selbstständigen Minimum im S entwickelt. In der Monarchie meist trüb, variable Winde und Schneeflocken geringe Wärmeflexionen; an der Adria im N cyclonale Wolken S Scirocco, meist bewölkt, größtenteils wärmer. Die Luft leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola in wechselnder Stärke noch fortdauernd, zuerst trübe und Neigung zu leichten Niederschlägen (eventuell Schneefälle), später sukzessive Abnahme der Bewölkung, kälter. Barometerstand 7 Uhr morgens 760.0 2 Uhr nachm 753.6 Temperatur um 7 + 6.7 2 + 7.4 (Windüberschuß für Pola: 394.6 mm) Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 11.5° ausgegeben am 2 Uhr 30 nachmittags

Von der Personaleinkommensteuer. Gemäß § 201 des Gesetzes vom 25. Oktober 1890, R. G. Bl. 220, hat jeder, der in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern zur Auszahlung von im § 167 des bezogenen Gesetzes bezeichneten Besoldungen und Ruhegehältern in einem Jahre für eine Person 1200 Kronen übersteigenden Beträge empfangt, die Einkommensteuerbehörde eine Anzeige über die Besoldungsberechtigten unter Angabe des Namens, Wohnortes und der Beschäftigung derselben, dann über die Höhe und Art der im Vorjahre ausbezahlten Bezüge zu überreichen. In den Anzeigen ist derjenige Betrag anzugeben, welchen die empfangten feststehenden und veränderlichen Bezüge in dem dem Steuerjahre vorangegangenen Jahre — bei Abweichung von dem nachstehend bezeichneten Ueberreichungstermin aber in dem der Ueberreichung vorausgegangenen zwölftmonatlichen Zeitraum — tatsächlich erreicht haben. Bei veränderlichen Bezügen bleibt es den Dienstgebern anheimgestellt, den das letzte Jahr betreffenden Ausgaben auch jene für die vorangehenden, bei Berechnung der Veranlagungsgrundlage in Betracht kommenden Jahre beizufügen. Haben feststehende oder veränderliche Bezüge nicht während des ganzen Jahres bestanden oder ist die Besoldung, des Jahres eine Aenderung erfahren, so ist die Art der Dienstleistung, der Beschäftigung oder der Veranlagung (Dienstverhältnis) und der Zeitpunkt dieser Aenderung (über Tag, an welchem diese Aenderung eingetreten ist, beziehungsweise der Tag, von welchem an oder bis zu welchem die Bezüge zur Auszahlung gelangt sind) sowie der Jahresbetrag und der tatsächlich zur Auszahlung gelangte Betrag anzugeben. Im Grunde der eingangs erwähnten gesetzlichen Bestimmungen werden hiemit behufs Vorbereitung der Veranlagung der Personaleinkommensteuer für das Jahr 1911 die Dienstgeber, welche Bezüge der obgedachten Art auszahlen, aufgefordert, die vorerwähnten Nachweisungen in der Markgrafschaft Istrien bei den zuständigen Bezirkshauptmannschaften als Steuerbehörden 1. Instanz der Zeit vom 1. bis längstens 31. Jänner 1911 einzubringen. Die Formulare für die Nachweisungen können bei den genannten zuständigen Steuerbehörden erster Instanz unentgeltlich bezogen werden. Die Strafbestimmungen für unrichtige Anzeigen oder für die unterlassene Einbringung derselben sind in dem Gesetze vom 25. Oktober 1906, R. G. Bl. Nr. 220 enthalten.

Die Goldinsel.

Secoman von Carl Ruffel.

Nachdruck verboten

Wir sahen uns an den Tisch, wo er mir zunächst den ersten Kurs des Schiffes zeigte. Dann sagte er: „Nun wollen wir sehen, ob wir ein gleiches Fazit erhalten.“

Keiner von uns sprach mehr ein Wort. Emig ver-

tieften wir uns in unsere Berechnungen. Ich kam mir vor wie feinerzeit auf dem Stabettenschiffskapitän. „Nun und zu warf ich einmal einen Blick nach dem Kapitan.“

Sein tief auf das Papier gebeugtes Gesicht trug einen beinahe schmerzlichen Ausdruck. Wir wurden fast gleichzeitig fertig.

Der Vergleich ergab, daß die Berechnung der Breite auf die Sekunde stimmte, in der Länge aber etwa um sieben Meilen differierte.

Wir suchten nach dem Fehler. Nach einer Weile jedoch schrie er, mit der Faust auf den Tisch schlagend:

„Sie werden recht haben! Sie werden recht haben! Ich erkenne, daß Sie mit den Kniffen der Rechnung völlig vertraut sind, ich lasse die Ihrige gelten. Nun aber noch eins: Wenn ich auch schreiben kann, so geht es mir doch ziemlich schwer von der Hand und nimmt mir immer viel Zeit. Würden Sie auch das Loggbuch führen?“

Das bedeutet also, lachte ich belustigt, daß Sie mich tatsächlich zu Ihrem ersten Maat machen wollen. Er schwieg ohne mich anzusehen.

„Nun, fuhr ich fort, ich bin ein Gentleman — ein kein Gentleman, unterbrach er mich.“

„Aber nichts in meiner Erscheinung, sprach ich lächelnd weiter. Ich bin also, wollte ich sagen, immer gern gefällig, zumal, wenn mich Dankbarkeit verpflichtet. Und um diese, wenigstens zu einem kleinen Teil, abzutragen, will ich tun, was in meinen Kräften steht, und Ihnen, soweit Sie mir vertrauen, in der Schiffsführung beistehen. Freilich muß ich aber daran die Verbindung knüpfen, daß dieses Verhältnis für die Dame und mich nicht zu einem Hindernis wird, Ihr gastliches Schiff zu verlassen, sowie sich die erste Gelegenheit dazu bietet.“

Er sah mich mindestens eine Minute stumm an, nickte mehrmals nachdenklich vor sich hin und erwiderte endlich:

„Darüber, Herr Dugdale, werden wir später sprechen.“

„Aber, guter Gott, Herr Kapitän, was soll denn das heißen? rief ich erregt. Ich verstehe Sie nicht. Sie können doch unmöglich die versteckte Absicht hegen, uns auf Ihrem Schiff festhalten zu wollen?“

Wieder starrte er mich eine Weile schweigend an, ehe er mit dumpfer Stimme wiederholte: „Später, Herr Dugdale, später! Damit erhob er sich.“

Dann wünschte ich zu wissen, entgegnete ich ebenfalls aufstehend, was Sie sich unter diesem „später“ denken.“

Er sah sich an die Stirn. Das weiß ich selbst noch nicht, muß erst klar sehen und dazu reiflich überlegen. Bitte verlassen Sie mich jetzt. Ich habe das Bedürfnis, allein zu sein.“

Er machte dabei ein so schmerzdurchgrabenes Gesicht, daß ich inniges Mitleid für ihn empfand und es vorläufig ausgab, weiter in ihn zu dringen. Ich verlieh ihn deshalb ohne etwas zu sagen und begab mich zu meiner Kajüte hin.

Sie war natürlich sehr neugierig. Ich erzählte ihr aber nur von dem ersten Teil meines Zusammenstehens mit dem Kapitän und der Art, wie ich mich erboten hatte, ihm gefällig zu sein.

Alles übrige verschwiegen ich einstweilen, da es sie nur von neuem geängstigt und niedergedrückt haben würde, wenn ich ihr gesagt hätte, daß wir nicht mit dem Kopf durch die Wand könnten und kein Mittel besäßen, unsere Ueberführung auf ein anderes Schiff zu erzwingen, falls der Kapitän nicht wollte.

Es wäre mir das auch gerade gegenwärtig umso schwerer geworden, als ich sie verhältnismäßig heiter antraf.

Wir gingen bald wieder auf Deck, wo der Kapitän inzwischen ein Sonnendach hatte aufspannen lassen, unter dem wir ziemlich den ganzen Nachmittag verbrachten.

Sie war mitteilbarer als je und weichte mich in ihre ganzen Familienverhältnisse, Lebensgewohnheiten und Positionen ein, deren größte das Meisten war. Bei der Hesperade der Meute zu folgen, war ihre höchste Wonne.

In ihren Schilderungen immer lebhafter werdend schienen sie unsere Lage ganz zu vergessen. Aus allem konnte ich entnehmen, daß sie als einziges Kind ihrer Eltern sehr verlobbt und verzogen war.

Im stillen wunderte ich mich, daß ein so schönes und obendrein reiches Mädchen nicht schon längst geheiratet hätte. Wartete sie auf einen Mann, dessen Liebe sie zu erwidern vermochte oder trachtete sie nach Rang und Titel? Oder hatte sie vielleicht kein Herz? Das konnte ich mir bei ihren Augen, die oft so viel Gefühl und Leidenschaft verkrieten, nicht denken.

Es war ein wilder Kontrast zwischen den Vorstellungen, die ich mir nach ihrem Geplauscher über ihre luxuriöse Heimat machte, und der uns umgebenden Wirklichkeit.

Besonders scharf trat mir dieser entgegen, sobald der widerwärtige Kerl, der Luff, bei uns vorbeipendelte. Er war wirklich wie ein menschlicher Maulwurf in seinem ewig mürrischen und lächlichen Aussehen, und heute nachmittags schielte er mich noch viel verbißener und grimmieriger an, als bei irgend einer Gelegenheit vorher.

Es möchte wohl sein, daß er auf ein zwischen dem Kapitän und mir eingetretenes intimeres Verhältnis schloß, weil er mich mit diesem zusammen die Messungen hätte vornehmen sehen, und daß er deshalb den Haß, den er auf den Kapitän hatte, auch auf mich übertrug.

So wenigstens dachte ich. Ich konnte ihm ja unrecht tun, aber gleichviel, jedenfalls flüchte mir der Mensch ein instinktives Unbehagen ein.

Gegen Abend hatte sich Fräulein Tempfe in die Kajüte zurückgezogen.

Ich schmauchte auf Deck meine Pfeife und betrachtete den wolkenlosen Himmel, den die Schärpen der heranziehenden Nacht tiefblau und dunkel färbten. Ein großer Stern zitterte im Osten über den Rand des Ozeans, während im Westen die Glut des Sonnenuntergangs noch über der See schwebte, in deren wundervoller Glüte die sanfte nordwestliche Brise matte Silberstreifen zeichnete.

Nicht weit von mir, abgefordert von allen anderen, bemerkte ich Wetherley, mit über der Brust verstrickten Armen auf dem Rahment der Vordrücke sitzend.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160 388
CONFISERIE S. CLAI Via Sèrgia 13
Geschenk-Artikel
Bomboniers Kugler - Bonbons und Bäckerei
- Trockens Früchte, Görz u. Senf - Früchte-
Kompott. — Eigene Erzeugung stets frische
Mandorlato - Torrone - Baumkuchen.

Hypothenen Darlehen: Rodinis, Poit' Andrea.

Gingefendet.
Schicht-Stearin-Kerzen
LEDA 398
feinste aller Marken! Aparte, elegante Packung!
Rinnen nicht! Rußen nicht!
Riechen nicht! Rauchen nicht!
Brennen mit heller, ruhiger Flamme.

Verbodene Unterphosphorigsäure
Kalk-Eisen-Sirup.
Seit 41 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Besördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbes. bei schwächl. Kindern.
Preis einer Flasche Kr. 2.50, per Post 40 S. mehr für Packung.

Nur echt mit unten stehender Schutzmarke

Vor Nachahmungen w. gewarnt

(Gesetzlich geschützt.)
PURJODAL.
Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel, befeuchtend, schmerz- und krampfstillend, sowie entzündungswidrig. Ueberall dort, wo Jod- und Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.
Preis einer Flasche Kr. 2.20, per Post 40 S. mehr für Packung.

Allgemeine Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“**, WIEN VII/1, Kaiserstraße 73-75.
(Verbodene Nachfolger).
Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Kleiner Anzeiger.

Ankündigung! Für die bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrs-geschenke **Kontakzentros!** Bei nicht größerer Geldausgabe, als für die billig angefertigten Bekleidungsgegenstände, erhält man die nur gebliebenen Bekleidungsgegenstände aus Stahl, Silber und Gold, sowie die schönsten Schmuckgegenstände, prima Brillantwaren in Bontons, Ringen, Ketten, Bracelets, Knöpfen und Caricaturen, Zigarettenboxen, Spitzen etc., alles aus erstklassigen Fabriken und zu Fabrikpreisen in reicher Auswahl bei **Kaiser, Via Sergia 26.** 1855

Am Monte Paradiso in der verlängerten Admiralstraße sind mehrere Bauparzellen zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft bei **Andreas Zurek, Holzdepot vis-à-vis Kerpfermagazin, Tramwayhaltestelle.** 1849

Neujahrsbeschenke. Klempnerpreis, Reines Aluminium-Stockgeschützter Stäger mit 25 Stück Nr. 55.— Nur bei **Koffi, Via Sergia 79.** 460

T. Schneiderman für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solider Ausführung und zu billigsten Preisen. Spezialist in Marineuniformen. **Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherz. Karl Stephan, Pola, Via Barbacani 17, 1. St.** 1851

Zwei neue Musikbände „Gang und Klang“ um den halben Anschaffungspreis zu verkaufen. Zu sehen bei **Faustino Cella, Klavierhandlung.** 1955

Klavierlehrerin, die sehr geduldig mit Kindern umgehen kann, erteilt Stunden. **Via Croce 37, parterre links.** 1954

Lassen Sie die Leute reden! Überzeugen Sie sich u. Sie werden sehen, daß Sie nirgends so gut kaufen wie in **Julius Paffner's, Gold-, Uhren- und Juwelengeschäft, Via Arsenal 11, (Telephon 165).** Auch optische Gegenstände erhalten Sie dort zu Fabrikpreisen. Außerdem erhalten die Käufer hübsche Kalender oder sehr nette Zimmerbarometer als Souvenir. 448

Schöne, ganz neue massive Zimmermöbel Kapriehalber zu verkaufen. **Unfragen Via Cente 6, 3. Stod.** 480

Schön möbliertes Zimmer mit ein oder 2 Betten, freiem Eingang, ist sofort zu vermieten. **Via Desenghi 38, 2. Stod.** 1948

Perlowalkredit, billiger für Offiziere, Beamte und andere von einer christlichen Firma. Darlehen bis zur Höhe des Jahresgehaltes und noch mehr gegen minimale Abschlagszahlungen auf 10—30 Jahre auch ohne Bürgen. Konversion alter Schulden. Direkte schriftliche Anfrage unter **D. W. Personalkredit, Pola, Hauptpostlagernd.** 1946

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Eingang separat. **Via Desenghi 26, 1. Stod.** 1963

Deutsche Bedienerin gesucht zur Haushilfe, und eine Wäscherin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. **Adresse in der Administration.** 1960

Ariensarbeiter wünscht in seinen freien Stunden Anstellung ohne Gehalt bei deutscher Familie, um sich die deutsche Sprache anzueignen. **Adresse in der Administration.** 1962

Verlaufene Hündin, weiß mit roten Flecken, gegen Verlohrung abzugeben bei **Gladich, Via Planatica 11, 2. Stod.** 1961

Recht möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ab 1. Jänner zu vermieten. **Via Kandler 52, 2. St.** 1959

Komplettes Schlafzimmer aus Eichenholz wegen Abreise zu verkaufen. **Via Helgoland 67.** 1967

Maskenball im Hotel Belvedere. Freitag den 6. Jänner findet im Hotel Belvedere der erste Maskenball statt. 1956

Zu verkaufen: 1 Ottomane mit Bettlade, 1 Bank (als Bett benutzbar), 1 Salontisch, 1 Steingut-Weinkrug (60 Liter), 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle, 1 mit Blech gefütterter Kasten und 1 großer Kleiderkasten. **Adresse in der Administration.** 1968

Tüchtige Musiklehrerin, staatlich geprüfte Klavier- und Gesangslehrerin, gewesene Lehrerin der Musikschulen Kaiser in Wien; erteilt gewissenhaften Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, desgleichen auch übernimmt sie die Vorbereitung zur Staatsprüfung. **Via Castropola 27, neben der deutschen Staatsvolkschule.** 1110

Almanach der k. u. k. Kriegsmarine 1911. R. 4.50.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mabter)**

Hervorragende Neujahrsbeschenke

in eleganten Einbänden
Jäger, Geschichte der neuesten Zeit, 4 Bände, statt Kr. 24.20 18 Kronen. Karpeles, allgemeine Geschichte der deutschen Literatur, 2 Bände, statt Kr. 28.80 für 18 Kronen. Deutsches Wörterbuch, 2 Bände, statt Kr. 33.60 für Kr. 20. Geschichte der deutschen Kunst, 5 Bände, reich illustriert, 5 Bände, statt Kr. 120 für 57 Kronen. Goldene Klassikerbibliothek, Goethe-Schiller à 8 Kronen.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Neujahr!

Weihnachts- und Neujahrsbeschenke in Spielkarten, Ansichtskarten und sehr billig zu haben.

„Zonenbasar“ **T. Kovacs**
Via Giulia Nr. 5.

Pilze

Reizkor, pikante Delikatesse, feinst in Weiss eingelegt, 5 kg Korflasche franko 7 K.
Josef Seidl, Eisenstein Böhmerwald.



PATENTLEITER
in verschiedenen GröÙe Konkurrenzpreise, bei **Giovanni Pauletta**
Piazza Port' Aurea
En groß-Niederlage von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito Glasmelster

Avis!

Der ergebenst Gefertigte gibt der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum bekannt, daß in der

I. Wiener Sechwaren-Niederlage

Pola, Via Muzio 2

von nun an Wurst- und Sechwaren im eigenen Betriebe erzeugt werden, und nur das Beste und Billigste, stets frisch, zum Verkaufe gelangt. Um gültigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Julius Rosinek
Geschäftsführer.

390

MEINE HERREN!

Kaufet folgende Artikel in Anbetracht des großen Lagers wegen zu auf das Niedrigste herabgesetzten Preisen:

- Kammgarn-Saccoanzüge
- Engl. Anzüge „Chantecler“
- Sportanzüge
- Eingefasste Anzüge
- Knabenanzüge
- Smoking- u. Salonanzüge
- Raglan „Blériot“
- Raglan „Homespons“
- Atlas gefütterte Paletots
- Seide gefütterte Paletots
- Kurze Pelz-Röcke
- Lange Pelze
- Schlafröcke
- Fantasiegilets

nur in den Wiener-Spezialmagazinen
fertiger Kleider

Ad. Verschleisser

Via Sergia 34—35 419

Hochinteressante
Schaufenster!

Schnitt und Aus-
führung perfekt.

Kihirdetés.

Az óturaianyakönyvi kerület anyakönyvvezetője kihirdeti, hogy

1. a vőlogény vezetőék és kereszt neve: **Kotucs Adam**
családi állapota: özvegy
vallása: ág. evang.
állása (foglalkozása): házaló
lakóhelye: Póla
születési helye: Alsóbotfalu
ideje: 1874. december 8-án
s a ki: néhai **Kotucs Adam**
és neje: **Pavlicska Mária** fia;

2. a menyasszony vezetőék és kereszt neve: **Mednyanszky Anna**
családi állapota: hajadon
vallása: ág. evang.
állása (foglalkozása): házalónő
lakóhelye: Ótura
születési helye: Ótura
ideje: 1892. május 4-én
s a ki: **Mednyanszky János**
és neje: néhai **Luksik Mária** leánya,
egymással házasságot szándékoznak kötni.

Felhivatlak mindazok, a kiknek a nevezett házalókra vonatkozó valamely törvényes akadályról vagy a szabab beleegyezést kizáró körülményről tudomásuk van, hogy ezt alulírott anyakönyvvezetőnél közvetlenül vagy a kifüggetési hely községi elöljárósága illetőleg anyakönyvvezetője útján jelentsék be.

Ezt a hirdetést a következő helyeken kell teljesíteni u. m.: Óturán és Pólában a „Polaer Tagblatt“ útján.
Kelt Óturán, 1910. december 24-én.

Szittyay
anyakönyvvezető.

Szittyay
Matrikenführer.

Ein grosses Fabrikations-Geschäft der technischen Branche, sucht für Pola und Triest

VERTRETER

Bevorzugt werden Herren, welche gute Beziehungen zu Behörden, Schifffahrts-Gesellschaften, und großen Fabriken haben. Gefl. ausführliche Offerten erbeten unter: „Z 6106“ an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien 1/1.** 481

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus

POLA

(Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente — Rückzahlung in Monatsraten

Einlagen verzinst
die Kassa mit **4 1/2 %**

netto, ohne jed-
weden Abschlag

278